

Schubbo 23.4.2009



Freuen sich auf den vierten Villingener Stadtlauf von Volksbank und Caritas zugunsten der Feldner Mühle: Werner Blum und Karla Hy (Volksbank), Oberbürgermeister Rupert Kubon, Caritas-Vorsitzender Kurt Müller und Caritas-Geschäftsführer Michael Stöffelmaier (von links). Foto: Heinig

Läufer helfen behinderten Kindern

Vierter Villingener Stadtlauf am 19. Juli / 2000 Teilnehmer erhofft

Von Birgit Heinig

VS-Villingen. Diesmal findet er am 19. Juli statt - der inzwischen vierte Stadtlauf der Volksbank eG Villingen und des Caritasverbandes. Jede der 2,3 Kilometer langen Runden durch die Innenstadt bringt der Feldner Mühle einen, von der Volksbank gestifteten Euro.

Über 14500 von rund 1800 Spitzensportlern, Joggern und Walkern »erlaufene« Euro konnte sich im vorigen Sommer die künftige Caritas-Seniorenwohnanlage im Neubaugebiet Welvert freuen. Diesmal soll der Erlös des als Volkslauf bereits etablierten Ereignisses der Freizeitarbeit mit behinderten Kindern und Jugendlichen zugute kommen.

Schirmherr ist erneut OB Rupert Kubon, der selbst wieder mitlaufen und seinen eigenen Rekord von sieben Run-

den überbieten will. »Das ist eine hervorragende Gelegenheit, Solidarität durch Aktivität zu zeigen und außerdem ein Vergnügen für alle Beteiligten« schwärmte Kubon beim gestrigen Pressegespräch. Was mit 900 Teilnehmern 2006 begann, sei mit 1800 Läufern im vorigen Jahr für die Stadt bereits zu einem Ereignis »mit nachhaltigem Nutzen« geworden, so Kubon weiter. Vielköpfige Gruppen von Firmen und Schulen bestimmten das bunte Bild der Läufer­schar.

Werner Blum und Projektleiterin Karla Hy von der Volksbank Villingen versprechen, dass diesmal genug Startnummern vorhanden sein werden und hegen insgeheim die Hoffnung auf rund 2000 Läufer. Deshalb werde der Start (14 Uhr) diesmal nicht vor dem »Nadelöhr« Riettor erfolgen, sondern im Benediktinerring vor dem

Volksbank-Gebäude stattfinden. Erst nach der ersten Runde schwenken die Läufer auf die bisher übliche Strecke durch die Anlagen und in die Innenstadt ein.

2,3 Kilometer gilt es pro Runde zu überwinden, die Ausdauernden brachten es in zweieinhalb Stunden auf 17 Runden, das sind 37,4 Kilometer. Dass die Marathondistanz in dieser Zeit zu schaffen ist, bezweifelt Caritas-Geschäftsführer Michael Stöffelmaier, mit zwölf Runden im vergangenen Jahr selbst fast ein Lauf-Profi. Doch um Spitzensport gehe es nicht, betont Werner Blum. »Keiner muss Sieger werden - Sieger ist das Projekt«, findet auch Oberbürgermeister Kubon.

WEITERE INFORMATIONEN:

- ▶ Ab sofort können sich Interessierte auf der Homepage www.laufend-mithelfen.de informieren.